

Richtungweisende Arbeiten ausgezeichnet

Kornwestheim/Stuttgart Das Kooperationszentrum Logistik hat Preise an den Nachwuchs der Branche vergeben. *Von Birgit Kiefer*

Logistiker sind die Profis, wenn es sich um den richtigen Weg dreht: Sie müssen ja wissen, wo es lang geht. Und auch die Jung-Logistiker machen ihre ersten Schritte – und scheinen dabei in der richtigen Richtung unterwegs zu sein. Das Klok (Kooperationszentrum Logistik), das in Kornwestheim auf dem Salamander-Areal angesiedelt ist, hat jedenfalls am Mittwoch im Mövenpick-Hotel an Stuttgarter Flughafen drei jungen Menschen einen Preis verliehen, die in den Augen der Jury richtungweisende Arbeiten in ihrem Fach vorgelegt haben.

Ruben Jönke hat in seiner Diplomarbeit – der sperrige Titel lautet: „Ansätze zur Analyse von Strategieoptionen der Ersatzteillogistik im Maschinen- und Anlagenbau: Theoretische Grundlagen und fallstudienbasierte Untersuchung“ – eine Bewertungsmatrix erstellt, die Strategien zur Vorratshaltung und Lagerung von Ersatzteilen bei Unternehmen anbieten soll. „Damit können die Firmen praktisch abhaken, was sie schon machen und sehen, was noch interessant ist“, erläutert der junge Mann aus



Holger Bosch (links) und Martin Brandt (rechts) haben die Urkunden und Preise übergeben. Eva Meindl, Jörg Kohler-Schunk (in Vertretung seines Sohnes Carl-Philipp Schunk) und Ruben Jönke nahmen sie entgegen.

Foto: Birgit Kiefer

Düsseldorf. Zudem hat er zwölf Mitarbeiter verschiedener Unternehmen interviewt, was – so Martin Brandt, Projektleiter von Klok – zwar nicht die meist üblichen Prozentzahlen von Fragebögen lieferte, aber dafür nachvollziehbare Aussagen und saubere Schlussfolgerungen erlaubt hätte. „Der Bedarf und das Interesse an Optimierung ist extrem hoch“, glaubt Jönke mit Blick auf seine Arbeit. Derzeit promoviert er an der ETH Zürich – und freut sich nun über 2000 Euro Preisgeld.

Derselbe Betrag geht an Carl-Philipp Schunk, der an der Dualen Hochschule Stuttgart studiert hat. In der von ihm eingereichten Bachelorarbeit beschreibt Schunk ein von ihm entwickeltes Konzept zur standardisierten Beschaffung von Materialien für den Digitaldruckbereich. Was die Jury der Mitglieder von Klok beeindruckte, war, dass die Bewerbungsunterlagen auch darlegten, dass die Ideen von dem Studienabgänger in die Praxis umgesetzt wurden – mittlerweile ist der junge Mann zu 50 Pro-

zent in der Assistenz der Geschäftsleitung des beschriebenen Unternehmens tätig. Als „sehr praxisnah“ lobte Martin Brandt die Arbeit. „Schunk hat sich fokussiert darauf, welche Situation er angetroffen und was er geändert hat.“

Eva Meindl hat ebenfalls den Logistikpreis bekommen, allerdings gingen an sie nur 1000 Euro. Sie hat in ihrer Diplomarbeit ein besonderes Marktsegment der Kurier- und Expressdienste untersucht: Die Special Speed Services. Das sind Frachtaufträge, die keinerlei Zeitverschub tolerieren. „Die Krise trifft auch diesen Bereich“, sagt Meindl, ergänzt aber: „Solche Aufträge sind dabei so wichtig wegen drohender Fließbandstopps, dass Firmen sie nicht umgehen können.“ Ein entsprechend großes Entwicklungspotenzial sieht sie dann auch in diesem Bereich. Einziger Kritikpunkt der Jury: Die inzwischen auf dem Flughafen Frankfurt arbeitende Gateway Spezialistin habe auf interne Daten für ihre Arbeit zurückgegriffen, so dass das Ergebnis nicht vollständig offen gelegt werden kann.

„Insgesamt hatten die jetzt gewürdigten Arbeiten einen hohen Praxisbezug“, lobte Holger Bach, der bei der Wirtschaftsregion Stuttgart für das Thema Mobilität zuständig ist. Sie stifteten – bei aller Wissenschaftlichkeit – einen Mehrwert, der in den Unternehmen konkret umgesetzt werden könne. Das hält das Klok für einen richtungweisenden Ansatz.